

# Extrablatt

der

## Wiener Zeitung.

13. August 1849.

Das von der Donau-Haupt-Armee unter Commando des Feldzeugmeisters Baron Haynau, hier eingelangte siebente Armee-Bulletin lautet folgendermaßen:

Nachdem der Feind am 3. August am linken Theißufer aus Uj-Szegedin vertrieben, und der dortige Brückenkopf von unseren Truppen genommen und besetzt war, bezog die feindliche Armee vor Szöreg und D-Sz-Svány eine feste Stellung, und verschanzte sich auf dem, von der Maros gegen letzteren Ort sich hinziehenden Damme, um unser Debouchiren aus dem Brückenkopfe ernstlich zu hindern.

Die Insurgenten hatten hier unter den Befehlen des Dembinsky, Mészáros, Desewffy und Guyon über 30.000 Mann und 40 bis 50 Geschütze versammelt, den Landsturm nicht mitgerechnet.

Heute Nachmittag um 4 Uhr debouchirten das k. k. Armee-Reserve-Corps, die Cavallerie-Division Bechtold, die Hauptgeschütz-Reserve und die k. russische Division Paniutine aus dem Brückenkopfe, und unternahmen den Angriff auf die feindliche Stellung. — Indem die Cavallerie-Division zur Umgehung des feindlichen linken Flügels vorrückte, fuhr die gesammte Geschütz-Reserve gegen die feindlichen, hinter dem Damme stehenden Batterien auf, während gleichzeitig das Reserve-Corps längs der Maros auf Szöreg vordrang. — Die Entwicklung einer imposanten Geschützzahl, die ausgezeichnete Haltung unserer braven Artillerie, unter Leitung ihres thätigen und umsichtigen Feldartillerie-Directors, G. M. Hauslab, und des Geschütz-Reserve-Commandanten, Major Schmidt, und ganz besonders die eben so kühne als geschlossene Vorrückung des Reserve-Corps, unterstützt durch eine Brigade der russischen Division Paniutine, entschieden in wenigen Stunden den Kampf.

F. M. E. Fürst Franz Liechtenstein leitete diesen Angriff des linken Flügels, zeichnete sich durch Ruhe und besondere Tapferkeit aus, und nahm entschiedenen Antheil an dem Erfolge dieses Tages.

Bei Sonnenuntergang war der Feind von allen seinen Schanzen und vom Damme vertrieben, Szöreg erstürmt, und der Feind im vollen Rückzuge.

Der Einbruch der Nacht schützte ihn vor kräftiger Verfolgung; sein Verlust ist jedoch sehr beträchtlich, das Schlachtfeld mit Todten und Verwundeten bedeckt. Es wurden ihm 5 Kanonen abgenommen, und bis jetzt schon über 400 Gefangene eingebracht, worunter Fürst Woroniczky, Oberst eines Uhlanen-Regiments.

Unser Verlust ist 10—15 Todte und 95 Verwundete, unter letzteren leider der ausgezeichnete G. M. Benedek, welcher, ungeachtet seiner am 3. d. M. erhaltenen leichten Wunde, wieder in den Kampf ging, und abermals am rechten Fuße durch einen Granatsplitter — jedoch nicht schwer — getroffen wurde, dann Oberlieutenant Baron Berlichingen von Sunstenau Kürassier, ebenfalls nicht schwer.

Sowohl die kaiserl. österreichischen, als kaiserl. russischen Truppen haben mit der ausgezeichnetsten Bravour, ja mit Enthusiasmus gefochten. — Der Eindruck, welcher durch diesen kühnen Muth auf die Insurgenten hervorgebracht wurde, war unverkennbar.

Das 1te Armee-Corps ist schon gestern den 4. d. M. in Makó eingetroffen, und bedroht die Rückzugslinie des Feindes. Dasselbe hat dort viele seit längerer Zeit gefangen Gehaltene befreit, große für die Insurgenten angehäufte Vorräthe gefunden, und denselben überhaupt empfindliche Verluste beigebracht.

Während der Vorgänge bei Szegedin hat F. M. E. Ramberg mit dem 3ten Armee-Corps den Theißübergang bei Kanisa im heftigsten Feuer erzwungen, drei Geschütze erobert, und viele Gefangene gemacht.

Durch diese combinirten und erfolgreichen Manöuvres ist nunmehr die ganze Armee wieder

concentriert, und wird morgen den 6. d. M. mit Tagesanbruch zur weiteren Verfolgung des Feindes aufbrechen.

Hauptquartier Szegedin den 5. August 1849 (12 Uhr Nachts).

Baron Sanyau m. p.

Feldzeugmeister und Armee-Ober-Commandant.

So eben erfolgt noch von dem Herrn Armee-Ober-Commandanten der Bericht vom 8. August 1849, daß die am 5. d. M. bei Szöreg geschlagene Insurgenten-Armee unablässig von unseren Truppen verfolgt werde, und bisher über 2000 Gefangene gemacht wurden. Täglich werden noch Gefangene eingebracht, und Ueberläufer melden sich viele. —

Die feindliche Armee ist en deroute, ihre Abtheilungen nach allen Richtungen zerstreut. — Am 8. war das Hauptquartier in Lovrin, und am 9. dürfte der Armee-Ober-Commandant in Temeswar eingerückt sein.

Von dem Cernirungs-Corps Benedigs ist nachstehender Bericht des F. M. L. Grafen Thurn, datirt vom 10. d. M. hier eingelangt:

Ein aus Venedig zurückgekehrter Vertrauter hat die wichtige Nachricht gebracht, daß Manin von der Assambla wieder an die Spitze der Regierung mit Directorial-Gewalt unter Vorbehalt der Ratification von Beschlüssen über politische Verhältnisse gestellt wurde.

Dieser Umstand erscheint sehr wichtig, indem er einer Vollmacht zu Unterhandlungen gleichkommt, und eine Bürgschaft der nahen Schlusscene dieses großen Dramas enthalten dürfte. Es ist dieß um so wahrscheinlicher, als Capitulations-Anträge, welche am 2. oder 3. d. M. durch den Commandanten eines französischen Dampfschiffes überbracht wurden, und nach mündlicher Versicherung des Marine-Ober-Commando-Adjutanten, Manin selbst sich erboten hatte, zu einer Unterredung zu erscheinen, jedoch hiervon wieder abwich, weil er dadurch gegen den, nicht dafür stimmenden Volkswillen verstoßen würde.

Als am 6. d. M. die Uebertragung der Regierung-Gewalt an Manin in Venedig stattfand, schien es, daß er, um eine Capitulation, welche er als unvermeidlich voraussah, abzuschließen, nur den aufgeregten Volkswillen und die Machinationen einer extremen Partei zu bekämpfen hatte.

Würde indessen auch nach der vom Herrn Vice-Admiral am 9. d. M. mitgetheilten rückgängigen Bewegung der Flotte, die Blokade zur See dermaßen geschwächt, daß Venedig sich wieder mit Lebensmitteln von der See aus versehen könnte; so dürfte es trozdessen Manin sehr schwer werden, die Stadt vor dem verheerenden Feuer unserer Landbatterien zu retten.

Der Vertraute versicherte ferner, daß in Venedig über das Auslaufen seiner Flotte eben kein Jubel zu vernehmen war, und daß nur einige, Nichts entscheidende Schüsse gewechselt wurden.

Derselbe Bothe gibt gleichfalls, mit früheren Nachrichten übereinstimmend, an, daß Kornfrüchte so wie fast alle Lebensmittel höchstens bis 17. d. M. ausreichen dürften; daß die Beschießung der Stadt im Volke eher Erbitterung, als den Wunsch sich zu unterwerfen, erzeuge, und daß demnächst Ausfälle auf der Landseite wahrscheinlich statthaben dürften.

Aus diesem Anlasse wurden die Cernirungs-Truppen erinnert, ihre Wachsamkeit zu verdoppeln. Uebrigens sind die von uns gemachten neuen Verschanzungs-Arbeiten, Bepfählungen u. dgl. nach den letzten Berichten bereits vollendet, und es wird daher nur deren angemessener Bertheidigung bedürfen, um ein günstiges Endresultat zu erzielen.

Wien am 13. August 1849.

Von der k. k. Stadt-Commandantur.



Sammlung L. A. Frankl

Verantwortlicher Redacteur: G. Seuffert. — Druck und Verlag der Edlen v. Ghelen'schen Erben.